

# Wenn Geschichte ein überzeugendes Gesicht bekommt

Zeitzeugen vermitteln nachfolgenden Generationen ihre lebendigen Erinnerungen und Erlebnisse aus der Vergangenheit

**Spannend wie ein Krimi: So kann Geschichte sein, wenn sie nicht nur von Zahlen und Fakten lebt, sondern von persönlichen Geschichten. Ältere Menschen nehmen jüngere mit auf eine Zeitreise und erzählen aus ihrem Leben. So verändern Zeitzeugen unser Bild von der Vergangenheit. In einigen Städten gibt es Vereine oder Gruppen, die Zeitzeugen für Gespräche vermitteln und so für den lebendigen Austausch zwischen den Generationen sorgen.**

Die Olympischen Spiele 1936 in Berlin: Ingrid Dennull weiß es noch wie heute, als sie als Elfjährige zwei Tage vor der Eröffnung im Olympiastadion war. „Alles war so gewaltig, kaum zu begreifen für mich“, erinnert sich die 87-Jährige. Sie hat aber auch weniger schöne Erinnerungen an ihre Kindheit in den 1930er-Jahren. So wurde sie im Unterricht von einem Lehrer als „minderwertig“ bezeichnet, weil ihr Hinterkopf seiner Meinung nach nicht dem menschenverachtenden Idealbild der nationalsozialistischen Rassenpropaganda entsprach. „Ich fühlte mich so schlecht, dass ich am liebsten nicht mehr in die Schule gegangen wäre“, so die Berlinerin. Sie ist eine von 160 Zeitzeugen in der Berliner „ZeitZeugenBörse“. Ingrid Dennull hatte vor Kurzem ihren ersten Auftritt als Zeitzeugin. Sie wurde von amerikanischen Schriftstellerinnen interviewt, die ihre Erinnerungen in einem Buch verarbeiten werden. „Unsere Nachfahren wollen später doch auch noch wissen, wie es damals gewesen ist“, sagt die 87-Jährige. Schließlich werde es ja bald nicht



Ältere Menschen erzählen jüngeren ihre Geschichte.

mehr so viele Menschen aus dieser Zeit geben, die ihr Wissen weitergeben können.

## Interesse wecken

Nachfolgenden Generationen Vergangenes näherbringen: Dieser Anspruch eint alle Zeitzeugen des 1993 in Berlin gegründeten Vereins. Die Themen, die von den Frauen und Männern meist vor Schulklassen und Jugendlichen, aber auch in Einzelgesprächen mit Journalisten und Geschichtsforschern, präsentiert werden, sind breit gefächert. Sie reichen von der Weimarer Republik über die Zeit des Mauerbaus in Berlin bis zur Wiedervereinigung. Gut die Hälfte der Anfragen – insgesamt rund 250 im Jahr – erreichen den Verein zur NS- und Nachkriegszeit. „Einige haben viele Jahre nicht über die Dinge gesprochen, die sie erlebt haben“, weiß Eva Geffers, Leiterin der Berliner

„ZeitZeugenBörse“. Deshalb hätten viele das Bedürfnis, ihr Wissen nicht mit ins Grab zu nehmen. Gerade Jüngere seien schnell zu fesseln, wenn ein älterer Mensch über eine Zeit redet, die viele von ihnen bisher nur aus dem Geschichtsbuch kennen.

Diese Erfahrung hat auch Meinhard Schröder gemacht. Als 17-Jähriger ging er kurz vor dem Mauerbau mit seiner Mutter nach Westberlin. „In der Schule war ich ein Außenseiter und wurde anfangs nicht akzeptiert, weil ich aus der ‚Ostzone‘ kam“, erzählt der heute 69-Jährige. Junge Leute, die sich auch schon einmal ausgeschlossen fühlten, könnten sich schnell mit seiner damaligen Situation identifizieren.

Über persönliche Lebensgeschichten finden Jüngere leichter einen Zugang zur Geschichte. Doch nicht nur sie lernen dazu, auch für die Zeitzeugen ist der Austausch mit Jüngeren ein Ge-

winn. „Sie finden neue sinnvolle Aufgaben und Kontakte und erleben Anerkennung und Wertschätzung“, weiß Eva Geffers.

## Zeitzeugen vermitteln

Zeitzeuge wie Ingrid Dennull und Meinhard Schröder kann im Prinzip jeder werden, der sich nicht scheut, sein Wissen weiterzugeben. Ob private Erlebnisse oder öffentliche Ereignisse: Möglichkeiten gibt es viele. In der Berliner „ZeitZeugenBörse“ erzählen die neuen Zeitzeugen ihre Geschichte zunächst den Erfahrenen, ehe sie öffentlich auftreten. Sie sollten auch bereit sein, kritische Fragen zu beantworten. Partnervereine, die Zeitzeugen vermitteln wie in Berlin, gibt es unter anderem auch schon in Hamburg, Göttingen und Köln. Anderswo existieren auch weniger bekannte, kleinere Gruppen. Wer Interesse hat, sich einer solchen Gruppe anzuschließen, fragt am besten in Seniorenbüros oder einer Freiwilligenagentur nach, wo in seiner Nähe Zeitzeugen gesucht werden (siehe Kasten rechts). **Ines Klut**

## KONTAKT

- „ZeitZeugenBörse“ Berlin, Tel. (0 30) 44 04 63 78, Sprechzeiten Mo., Mi., Fr. 10–13 Uhr, [www.zeitzeugenboerse.de](http://www.zeitzeugenboerse.de)
- Zeitzeugenbörse Hamburg, Tel. (0 40) 30 39 95 07, Sprechzeiten Mo.–Do. 9–13 Uhr, [www.seniorenbuero-hamburg.de](http://www.seniorenbuero-hamburg.de)
- Zeitzeugenbörse Köln, Tel. (02 21) 4 97 15 50, [www.zeitzeugenboerse-koeln.de](http://www.zeitzeugenboerse-koeln.de)
- Zeitzeugenprojekt Göttingen, Tel. (05 51) 4 36 06, [www.freiealtenarbeitgoettingen.de](http://www.freiealtenarbeitgoettingen.de)
- Arbeitskreis Zeitzeugenarbeit an der Universität Ulm, Tel. (07 31) 5 02 31 93, [www.forshendes-lernen.de/zeitzeugenarbeit](http://www.forshendes-lernen.de/zeitzeugenarbeit)
- Zeitzeugenbörse Oldenburg, Tel. (04 41) 2 60 78, [www.olderburg.de](http://www.olderburg.de)
- Zeitzeugenprojekt Regensburg, Tel. (09 41) 5 84 19 37, [www.treffpunkt-seniorenbuero.regensburg.r-kom.de](http://www.treffpunkt-seniorenbuero.regensburg.r-kom.de)
- Arbeitsgemeinschaft Zeitzeugen Glauchau, Tel. (0 37 63) 6 54 00, [www.glauchau.de](http://www.glauchau.de)

# Woher kommt mein Name, was bedeutet er?

Professor Jürgen Udolph aus Leipzig forscht nach den Ursprüngen

**Es gibt eine Million Familiennamen in Deutschland. „In 500 Jahren haben wir alle erklärt“, sagt Professor Jürgen Udolph und lacht. Der Wissenschaftler aus Leipzig erforscht seit 40 Jahren Namen und ist mittlerweile ein viel gefragter Experte.**

**?** Wie lassen sich Nachnamen erklären?

**Udolph:** Sie unterteilen sich in vier Gruppen: Rufnamen (Werner), Herkunft (Nürnberger, Hamburger, Meißner), Berufsbezeichnungen (Schreiner, Müller, Meier) und Übernamen. Die letzte Gruppe ist sehr umfangreich. Es wird etwas „über“ jemanden ausgesagt. Die Namen verweisen unter anderem auf Fähigkeiten und Gewohnheiten und untergliedern sich beispielsweise in Körper (Zahn, Lang), Geistiges (Ohnesorge), Tiere (Mücke, Pfau), Pflanzen (Kirsch, Knobloch), Kleidung (Kittel) und Arbeitsgeräte (Hammer).

**?** Wie entwickelten sich die Namen?

**Udolph:** Vor etwa 800 Jahren gab es nur Vornamen. Mit der zunehmenden Gründung von Städten musste ein Unterscheidungsmerkmal her. So wurde aus Hans bei-



Namenforscher Jürgen Udolph.

spielsweise ein Hans Müller oder Hans Lang.

**?** Wie finden sie die Bedeutung der Namen heraus?

**Udolph:** Hauptquelle ist das Internet. Dort gibt es hervorragende Datenbanken. Die Verbreitung des Namens sieht man sehr gut auf „geogen“ (<http://christoph.stoepe.net/geogen/v3/>). Die Herkunft lässt sich unter [www.familysearch.org](http://www.familysearch.org) ermitteln, der Datenbank der Mormonen mit rund drei Milliarden internationalen Familiennamen. Offene Fragen versuche ich auch mithilfe von Wörterbüchern und Lexika zu schließen.

**?** Gibt es besonders schwierige Namen?

**Udolph:** Schwer zu ermitteln sind Namen aus dem Niederdeutschen, wegen der Sprachverschiebungen im Mittelalter. Auch Namen aus Teilen Hessens sind nicht einfach. Dort entwickelten sich in den Tälern sehr viele sprachliche Eigenheiten. Bayerische Namen sind gut zu erklären, da das Bairische sprachgeschichtlich zu den hochdeutschen Dialekten zählt.

**?** Welche Namen kommen am häufigsten vor?

**Udolph:** An erster Stelle steht Müller. Das hängt damit zusammen, dass Getreide jahrhundertlang eines der Grundnahrungsmittel war. Die Kartoffel spielte bekanntlich erst ab dem 18. Jahrhundert eine wichtige Rolle. Auf den vorderen Plätzen folgen weiter Schmidt, Schneider, Fischer und Weber. Sehr selten sind Namen wie Himmelstoß (jemand ist so groß, dass er gegen den Himmel stößt) und Öhlhorn (Händler mit Speiseöl). **Interview: Sabine Kohls**

**Info:** Zentrum für Namenforschung, Grimmaische Straße 10, 04109 Leipzig, Telefon (03 41) 9 89 75 60, Fax (03 41) 98 97 56 20, E-Mail [gutachten@prof-udolph.com](mailto:gutachten@prof-udolph.com)



Vital und Schön – buchbar bis 25.11.2012

Erleben Sie in den Allgäuer Alpen einen Wohlfühlurlaub der Extraklasse! Neben einem Obstteller im Zimmer, einem Gala-Dinner, einem Verwöhncocktail an der Hotelbar und einem Bademantel für die Zeit des Aufenthaltes erwartet Sie unser belebendes Wellnesspaket, das ein Alpenkräuter-Fußbad mit warmem Nackenwickel, eine Rückenmassage mit warmem Aromad, eine Ganzkörper-Packung in der wohligen Softpackliege sowie eine entspannende Gesichtsbildung (für SIE und IHN) inkl. Ausklang mit wärmendem Kräuterkissen und Tee beinhaltet.

7 ON / HP € 496,-\*

Fasten am Christlessee – buchbar 13.10. – 20.10.2012

Eine wohlthuende Zeit für Körper und Seele: Sie fasten mit professioneller Begleitung und viel Spaß in der Gruppe, werden mit Tee, Wasser, Suppen und frisch gepressten Säften versorgt, unternehmen Wanderungen in die Oberstdorfer Täler und entspannen bei gemeinsamen Relaxabenden. Zudem genießen Sie Morgen- und Wassergymnastik, Kneipp-Wechselgüsse, eine Wohlfühlmassage und ein entschlackendes Basenbad in der Softpackliege. Abschließend erhalten Sie Tipps für den Kostaufbau nach dem Fasten.

7 ON inkl. Vital-Fastenverpflegung € 644,-\*

Eventuell anfallende Kosten für Bus, Getränke außerhalb, Eintritte sowie Bergbahnfahrten sind nicht im Preis enthalten.



Infos und Buchung unter

Waldhotel am Christlessee ☑  
Christlessee 3, 87361 Oberstdorf  
Tel. 08322/608-0, Fax 08322/608-413  
[info@waldhotel-am-christlessee.de](mailto:info@waldhotel-am-christlessee.de)

Bestellen Sie unser Hotelmagazin unter Tel. 089/2117-251 oder [www.ferienmitherz.de](http://www.ferienmitherz.de)

\*Unsere Angebote gelten pro Person zzgl. eventueller Kurtax im Zimmer zur Begleichung.